

Impfungen...



zum Schutz Ihres
Kindes !



Der DKF - ein Dienst des Ministeriums der
Deutschsprachigen Gemeinschaft.
Auch im Internet: www.dqlive.be

Was ist eine Impfung?

Eine Impfung ist eine vorbeugende Maßnahme zum Schutz gegen Infektionskrankheiten.

Der Impfstoff ruft im Körper die Bildung von Antikörpern gegen die Krankheit hervor. Der Körper erhält somit Abwehrkräfte, die je nach Impfung für eine bestimmte Zeit vorhanden sind.

Bei einer Ansteckung ist man also gegen die Krankheit gewappnet und immun (d.h. unempfänglich für den Erreger).



Warum impfen?

Eine Impfung wird vorbeugend durchgeführt gegen Krankheiten,

- die sich schwer behandeln lassen,
- die gefährliche oder unangenehme Komplikationen nach sich ziehen,
- oder die wegen ihrer Ansteckungsgefahr eine Bedrohung für die Bevölkerung darstellen.

In Belgien ist nur die Schutzimpfung gegen Kinderlähmung (Poliomyelitis) gesetzlich vorgeschrieben.

Auch die Impfung gegen die Schwarzen Pocken unterlag bis vor einigen Jahren diesem Gesetz. Die überall in der Welt erfolgte Impfung hat mittlerweile zu einer totalen Ausrottung dieses Erregers geführt.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Belgische Hohe Gesundheitsrat empfehlen, neben den Impfungen gegen Diphtherie, Wundstarrkrampf (Tetanus) und Keuchhusten, auch die Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln sowie Hepatitis B (Gelbsucht), HiB (eine Form der Hirnhautentzündung), Meningokokken C – Meningitis und Pneumokokken.

In den Vorsorgestellen des Dienstes für Kind und Familie und der Schulgesundheitsvorsorge sind die Impfungen kostenlos. Die im Impfschema vorgesehenen Impfstoffe (siehe Einleger) sind in der Regel in den Zentren vorrätig.

Gegen welche Krankheiten wird geimpft?

KINDERLÄHMUNG (Poliomyelitis) ist eine epidemieartig auftretende Viruserkrankung, die Lähmungen einzelner Muskeln hervorruft. Bei einem Befall der Atemmuskeln verläuft die Krankheit in 20 % der Fälle tödlich. In den anderen Fällen bleibt bei einem Kind auf 10 eine dauerhafte körperliche Behinderung zurück.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist dabei, diese Krankheit durch massive Impfung vollständig auszurotten.



WUNDSTARRKRAMPF (Tetanus) ist eine bakterielle Infektionskrankheit, die nach Verunreinigung einer Wunde, besonders mit Erde, auftritt. Bei Erkrankung kommt es zu Krämpfen der Atemmuskulatur und zu Schling- und Schluckkrämpfen, die in der Hälfte aller Fälle zum Tode führen. Als vorbeugende Maßnahme wird eine sorgfältige Reinigung und Pflege aller Wunden, auch der kleinen Verletzungen, empfohlen. Die frühzeitige Schutzimpfung und regelmäßige Auffrischimpfungen, auch bei Erwachsenen, sollten für jeden selbstverständlich sein.



DIPHThERIE ist eine schwere bakterielle Infektionskrankheit des Hals- und Nasenbereichs. Die Bakterien scheiden einen Giftstoff aus, der die Nervenzellen befällt; das erkrankte Kind hat z.B.

Schwierigkeiten zu laufen und leidet an Erstickungsanfällen. Falls die Krankheit nicht frühzeitig erkannt wird, kann sie tödlich verlaufen.

Früher stellte die Diphtherie eine große Gefahr für Säuglinge und Kinder dar. Die vorbeugende Impfung hat auch diese Krankheit fast ganz aus Europa verschwinden lassen.



KEUCHHUSTEN ist eine bakterielle Infektion der Schleimhäute der Atemwege, die besonders im Kindesalter vorkommt und mit zunehmendem Alter an Gefährlichkeit verliert. Typisch für diese Krankheit sind ein krampfartiger, hauptsächlich nachts auftretender Husten und Erstickungsanfälle. Häufige Begleiterscheinungen sind Lungenentzündungen und manchmal auch Gehirnentzündungen. Auch hier spielt die Schutzimpfung eine wichtige Rolle.



MASERN sind eine ansteckende Viruserkrankung, die neben Fieber, allgemein schlechtem Befinden und Hautausschlag manchmal auch schwerwiegende Komplikationen nach sich ziehen (Gehirnentzündung, Gehirnkrämpfe, Ohrentzündungen, Lungenentzündung).



MUMPS ist eine virale Kinderkrankheit, die eine an sich harmlose, jedoch schmerzhafteste Schwellung der Ohrspeicheldrüse hervorruft. In einigen Fällen können jedoch Folgeschäden auftreten: Verminderung des Hörvermögens, Hirnhautentzündung, Lungenentzündungen. Bei Jungen, die nach der Pubertät an Mumps erkranken, kommt es in 4% der Fälle zu einer schmerzhaften Hodenentzündung, die zu lebenslanger Unfruchtbarkeit führen kann. Bei Mädchen kann es zu Eierstockentzündungen kommen.



RÖTELN sind eine meist harmlose virale Kinderkrankheit mit leichtem Verlauf. In einigen Fällen kann es jedoch in der Folge zu Hirnhautentzündungen kommen. In sehr seltenen Fällen sind neurologische Störungen die Folge. Besonders gefährdet sind jedoch nicht-immune schwangere Frauen, da bei ihnen eine Ansteckung dazu führen kann, dass das Baby blind, taub oder geistig behindert zur Welt kommt. Die Impfung gegen Röteln darf nicht in der Schwangerschaft durchgeführt werden. Außerdem darf das Mädchen nach der Impfung während 3 Monaten nicht schwanger werden.

HEPATITIS B ist eine Virus-Infektionskrankheit, welche die Leber des Menschen befällt und in 10% der Fälle zu einer chronischen Gelbsucht führt. Kinder, bei denen die Krankheit oft nicht erkannt wird, da keine Symptome auftreten, können ihr Leben lang ansteckend bleiben und Hepatitis B auf andere übertragen, z.B. über Blut (kleine Wunden, Bluttransfusionen, Drogengebrauch), sexuelle Kontakte und sogar Speichel. Darüber hinaus besteht bei 20% dieser Personen eine chronische Lebererkrankung mit einem hohen Risiko, eines Tages eine Leberzirrhose (=Zerstörung der Leber) oder Leberkrebs zu entwickeln.

Da der Prozentsatz von Personen mit einer chronischen Gelbsucht in der Bevölkerung steigt, empfiehlt die WHO die Impfung von Säuglingen und Jugendlichen, um die junge Bevölkerung frühzeitig vor einer Infektion zu schützen und die Krankheit auf lange Sicht auszurotten.



In den Industrienationen, und insbesondere in Belgien, war **HAEMOPHILUS INFLUENZAE B** (HiB) bis zur Einführung der Impfung im Jahr 1998 die häufigste Ursache für eine Hirnhautentzündung bei Kindern unter 5 Jahren.

Bei Kindern in diesem Alter löst die Bakterie auch andere schwere Infektionen aus wie Lungen-, Gelenk- oder Knochenentzündungen sowie Kehleentzündungen.

Das Risiko, an einer dieser Infektionen zu erkranken, lag früher bei Kindern unter 5 Jahren bei 1/2000. Das größte Risiko besteht in der Alterssparte von 6-18 Monaten.



Eine **MENINGITIS** oder Hirnhautentzündung ist eine Entzündung der Häute, die das Gehirn umgeben. Verursacher einer Meningitis kann im Prinzip jeder Erreger sein, der bis in die Hirnregion vordringt. Häufig ist ein Virus die Ursache (virale Meningitis), seltener eine Bakterie (bakterielle Meningitis).

Wenn eine Meningitis droht, zeigt der Patient in der Regel die folgenden Symptome: Blässe, hohe Körpertemperatur, beschleunigter Herzrhythmus (hoher Puls). Durch den Druck, den die Entzündung auf das Gehirn ausübt, kann außerdem eines oder mehrere der folgenden Anzeichen auftreten: Übelkeit und Erbrechen, heftige Kopfschmerzen, Nackensteife, Überempfindlichkeit gegenüber Lärm oder Licht, Schläfrigkeit und eventuell Bewusstseinsstörungen (Benommenheit).

Seit 2002 wird die Impfung gegen **Meningokokken C-Meningitis** angeboten, da dieser Erreger in den letzten Jahren häufiger als bisher der Verursacher von bakteriellen Hirnhautentzündungen war.



PNEUMOKOKKEN sind Bakterien. Sie kommen in den Atemwegen gesunder Personen vor, können aber auch Ohrentzündungen, Infektionen der oberen und tieferen Atemwege oder Entzündungen der Nasennebenhöhlen verursachen, schlimmstenfalls Blutvergiftungen oder Hirnhautentzündungen. Das Risiko, an einer schweren Pneumokokken- Infektion zu erkranken, ist für junge, gesunde Personen gering. Besonders gefährdet sind hingegen Personen, deren Immunsystem aufgrund einer Erkrankung oder wegen ihres Alters weniger gut funktioniert.

Pneumokokken können bei Kindern Lungenentzündungen, Meningitis- Erkrankungen oder wiederholt auftretende Ohrentzündungen (Otitis) verursachen. Deshalb empfiehlt der Belgische Hohe Gesundheitsrat seit dem Jahr 2006, alle Kleinkinder systematisch gegen Pneumokokken zu impfen. Man hofft, diese Krankheitserreger mit der systematischen Impfung langfristig auszurotten.



Wie und wann wird geimpft?

- Die Schutzimpfungen gegen **Kinderlähmung, Diphtherie, Starrkrampf (Tetanus), Keuchhusten (P-DTPa), HiB und Hepatitis B** werden im Alter von 2, 3, 4 und 13 Monaten gemeinsam in **einer einzigen Dosis** injiziert.
- Gegen **Pneumokokken** wird im Alter von 2, 4 und 12-15 Monaten geimpft. Der Impfstoff kann gleichzeitig mit den anderen Impfungen verabreicht werden, die zu diesem Zeitpunkt vorgenommen werden.
- Die Auffrischimpfung gegen **Kinderlähmung, Diphtherie und Starrkrampf** sowie gegen **Keuchhusten (P-DTPa)** erfolgt mit 6 Jahren. Danach sollten Kinder wie Erwachsene alle 10 Jahre eine weitere Auffrischimpfung gegen Wundstarrkrampf und Diphtherie (dT) erhalten.
- Insofern das Baby nicht gegen **Hepatitis B** geimpft wurde, kann eine Erstimpfung auch beim Jugendlichen durchgeführt werden (die Impfung wird von den Diensten der Gesundheitsvorsorge in den Schulen angeboten). Dann werden 2 Injektionen innerhalb eines Monats und 5-6 Monate später eine Nachimpfung durchgeführt.
- Der Impfstoff gegen **Masern, Mumps und Röteln** wird ebenfalls in einer einzigen Injektion verabreicht. Die Impfung sollte sowohl bei Jungen als auch bei Mädchen im Alter von 12 bis 15 Monaten erfolgen.
Eine Auffrischung der Impfung im Alter von 10-12 Jahren wird empfohlen.
- Gegen **Meningokokken C - Meningitis** wird im Alter von 13-18 Monaten geimpft.



Es sei darauf hingewiesen, dass die Impfungen gegen HiB und Meningokokken C -Meningitis **nur gegen diese beiden Formen und nicht gegen alle Formen** der Hirnhautentzündung schützen. So bieten diese Impfungen keinen Schutz gegen die in unseren Ländern häufiger auftretende Meningokokken B -Meningitis, für die es zur Zeit noch keinen Impfstoff gibt.

Nebenwirkungen

An der Einstichstelle können **örtliche Nebenwirkungen** auftreten: Schmerzen, Rötung und / oder Verhärtung der Haut. Die örtlichen Reaktionen sind in der Regel harmlos.

Allgemeine Reaktionen, wie leichtes Fieber, Anschwellen der Drüsen oder Hautausschlag, die unmittelbar nach der Impfung (bzw. bei der Impfung gegen Masern-Mumps-Röteln ab dem 7. Tag nach der Impfung) auftreten können, sind eher selten und verschwinden nach kurzer Zeit.

Ist Impfen gefährlich?

Bei Impfungen besteht, wie bei jeder ärztlichen Handlung, ein gewisses Risiko. Schwere Komplikationen nach Impfungen sind aber äußerst selten. In den letzten Jahren sind die Impfstoffe ständig verbessert worden, um die Risiken so klein wie möglich zu halten und Komplikationen möglichst zu verhindern. So wird z.B. für die Impfung gegen Keuchhusten ein so genannter „azellulärer“ Impfstoff verwendet, der weniger Nebenwirkungen hat als der bisher gebräuchliche „Vollzellimpfstoff“; auch der Impfstoff gegen Kinderlähmung wurde verbessert: er besteht aus abgetöteten Viren, statt wie vorher aus lebenden, abgeschwächten.¹

Die Ratschläge des Ministeriums der DG richten sich nach den Empfehlungen des Belgischen Hohen Gesundheitsrates und der Weltgesundheitsorganisation WHO.

Zu eventuellen Risiken oder Gegenanzeigen der angebotenen Impfungen berät Sie Ihr Arzt.

Weitere Informationen erhalten Sie auch bei den Beraterinnen des Dienstes für Kind und Familie des Ministeriums der DG.

¹ Die anderen Impfstoffe bestehen entweder aus abgeschwächten, inaktivierten Viren, aus entgifteten Bakteriengiften oder aus Teilstücken der Oberfläche des Erregers.

Impfschema 2006 (Belgischer Hoher Gesundheitsrat, 2006)

Empfohlenes Alter	Impfung(en)	Empfohlenes Alter	Impfung(en)
Bei verspäteter Impfung: Rücksprache mit dem Hausarzt			
2 Monate	Kinderlähmung Tetanus Diphtherie Keuchhusten HiB Hepatitis B	13-18 Monate	Kinderlähmung Tetanus Diphtherie Keuchhusten HiB Hepatitis B
	Pneumokokken		Meningokokken C
3 Monate	Kinderlähmung Tetanus Diphtherie Keuchhusten HiB Hepatitis B	5-6 Jahre	Kinderlähmung Tetanus Diphtherie Keuchhusten
			Masern ** Mumps ** Röteln **
4 Monate	Kinderlähmung Tetanus Diphtherie Keuchhusten HiB Hepatitis B	10-12 Jahre	Masern Mumps Röteln
	Pneumokokken		Hepatitis B **
12-15 Monate	Mumps Masern Röteln	14-16 Jahre	Tetanus Diphtherie
	Pneumokokken		

** Impfstatus zu überprüfen und gegebenenfalls zu vervollständigen